

# K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 8. Juli 2005

## Beachtliche Steigerung des Betriebsergebnisses der in Österreich tätigen Kreditinstitute

### Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute<sup>1</sup> im ersten Quartal 2005

Margarita Schandl-Greyer

Im ersten Quartal 2005 zeichnet sich eine positive Entwicklung der Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute ab. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis konnte gegenüber dem ersten Quartal 2004 mit 13,0% auf 1,34 Mrd EUR gesteigert werden. In den ersten drei Monaten des Jahres 2005 meldeten die Kreditinstitute eine Steigerung der Betriebserträge um 6,3% auf 3,70 Mrd EUR. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich mit 2,9% auf 2,36 Mrd EUR deutlich geringer. Daraus resultierend verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 2,1 Prozentpunkte und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 63,7%. Dies ist mit Abstand die von den in Österreich tätigen Kreditinstituten niedrigste Cost-Income-Ratio (CIR) in den letzten zehn Jahren.<sup>2</sup>

Im ersten Quartal 2005 belief sich der Nettozins ertrag auf 1,73 Mrd EUR und lag mit 0,7% geringfügig unter dem Wert der Vergleichsperiode 2004. Im ersten Quartal 2005 belief sich der Total Spread<sup>3</sup> auf 0,93% und reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2004 (erstes Quartal 2004: 1,04%). Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den Daten der

Zinssatzstatistik wider. Die dort beobachtete Spanne über Neugeschäftszinssätze sank zwischen März 2004 und März 2005 um 0,19 Prozentpunkte.

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft betragen 0,53 Mrd EUR und stiegen mit 21,2% markant an. Dabei erhöhten sich insbesondere die Erträge aus Anteilen von verbundenen Unternehmen. Es handelt sich bei diesem Anstieg zu einem großen Teil um Erträge aus inländischen verbundenen Unternehmen.<sup>4</sup>

Der Saldo aus dem Provisionsgeschäft belief sich auf 0,95 Mrd EUR und erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2004 mit 12,7% signifikant. Die Hälfte der Steigerungen der Betriebserträge lässt sich im ersten Quartal 2005 damit begründen. Eine tiefere Analyse zeigt, dass dies überwiegend auf die Erhöhung der Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen ist. Die Relation Saldo aus dem Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen betrug 25,6% und erhöhte sich gegenüber dem ersten Quartal 2004 mit 1,5 Prozentpunkten deutlich.

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht basiert auf Daten der Quartalsberichtsmeldung gemäß § 74 Abs. 2 BWG sowie der Quartalsberichts-Verordnung zum Berichtstermin erstes Quartal 2005. In dieser Meldung werden die Ertragsdaten auf unkonsolidierter Basis erfasst.

<sup>2</sup> Die Analyse der Entwicklung der CIR wurde im vorliegenden Bericht ab Berichtstermin erstes Quartal 1995 vorgenommen, da die Erhebung des Quartalsberichts 1995 an die Rechnungslegungsbestimmungen angepasst wurde und somit ab diesem Zeitpunkt eine vergleichbare Datenbasis vorliegt.

<sup>3</sup> Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinste Aktiva mit den verzinnten Passiva verglichen. Es ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitenstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

<sup>4</sup> Dabei konnten zum Berichtstermin erstes Quartal 2005 auch Ertragssteigerungen beobachtet werden, die aus Bankverflechtungen entstanden sind, sodass es zu Doppelzählungen kam.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich mit 2,9% auf einen Stand von 1,98 Mrd EUR. Dabei sind die Personalaufwendungen mit 1,5% auf 1,19 Mrd EUR angestiegen. Der Sachaufwand belief sich auf 0,79 Mrd EUR und erhöhte sich um 5,1%.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2005 rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Betriebsergebnis von 4,85 Mrd EUR, das mit 11,2% klar über dem geschätzten Wert der Vergleichsperiode 2004 liegt.<sup>5</sup> Der Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,58 Mrd EUR oder -6,2% deutlich unter dem Schätzwert des Vorjahres angesetzt. Der Rückgang resultierte zum überwiegenden Teil aus den erwarteten Wertberichtigungen zu Forderungen an Kunden. Für das Jahr 2005 wird mit einem aufwandswirk-

samen Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen in Höhe von 0,05 Mrd EUR gerechnet.

Unter Einbeziehung sämtlicher Bewertungsmaßnahmen und Risikokosten ergibt sich für das Jahr 2005 ein erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,22 Mrd EUR, das mit 21,2% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres signifikant besser eingeschätzt wird. Unter Berücksichtigung des erwarteten außerordentlichen Aufwands (0,16 Mrd EUR) und der erwarteten Steuern (0,39 Mrd EUR) rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Jahresüberschuss von 2,67 Mrd EUR, der mit 24,0% markant über dem Wert der Vergleichsperiode 2004 (2,15 Mrd EUR) liegt.

## Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen entwickelten sich dynamisch

### Zahlungsbilanz im ersten Quartal 2005

Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen entwickelten sich im ersten Quartal 2005 lebhaft: Mit netto 14,4 Mrd EUR erreichte das veranlagte Volumen österreichischer Investoren mehr als das Eineinhalbfache des Vergleichswerts im Jahr 2004. Insbesondere die Nachfrage nach Geldmarktpapieren erhöhte sich. Auch inländische Wertpapiere, die im Ausmaß von netto 15,2 Mrd EUR an das Ausland verkauft wurden, stießen

seitens ausländischer Anleger auf größeres Interesse als im Vergleichszeitraum 2004 (11,9 Mrd EUR). Gefragt waren vor allem langfristige Rentenpapiere.

Die Kapitalströme aus grenzüberschreitenden *Portfolioinvestitionen* zeigten im ersten Quartal 2005 im Vergleich zum Vorjahr stärkere Tendenzen: Die Veranlagung österreichischer Wertpapierinvestoren im Ausland nahm in allen Wertpapierkategorien

Matthias Fuchs

<sup>5</sup> Dabei ist zu beachten, dass nach dem ersten Quartal Vorschauwerte nur erste Anhaltspunkte für die Entwicklung des laufenden Jahres liefern können. Die Genauigkeit der Schätzung nimmt üblicherweise im Jahresverlauf stetig zu. Im Jahr 2004 wurden z. B. zu den einzelnen Berichtsterminen für das Jahresbetriebsergebnis folgende Schätzungen abgegeben: erstes Quartal: 4,36 Mrd EUR; zweites Quartal: 4,51 Mrd EUR; drittes Quartal: 4,57 Mrd EUR; viertes Quartal: 4,70 Mrd EUR. Definitive Jahresabschlusswerte liegen derzeit für das Jahr 2004 noch nicht vor, da diese nach Beendigung der Jahresabschlussprüfung im Zuge des 5. Quartalsberichts an die Oesterreichische Nationalbank übermittelt werden.

zu und belief sich in den ersten drei Monaten 2005 auf 14,4 Mrd EUR (2004: 9,2 Mrd EUR). Knapp die Hälfte der Nettokäufe entfiel auf die Kategorie langfristige festverzinsliche Wertpapiere, davon rund 40% auf Geldmarktpapiere und 10% auf Anteilspapiere. Kapitalimporte, resultierend aus dem Absatz inländischer Wertpapiere an das Ausland, wurden im Ausmaß von 15,2 Mrd EUR registriert. Hier dominieren traditionell langfristige Rentenpapiere, die im Berichtszeitraum 83% erreichten. Während Geldmarktpapiere mit 1,4 Mrd EUR (gegenüber 0,5 Mrd EUR in der Vergleichsperiode 2004) auf verstärktes Interesse stießen, war die Investitionstätigkeit in inländische Aktien und Investmentzertifikate mit 1,2 Mrd EUR etwas geringer (2004: 1,4 Mrd EUR).

Die Teilbilanz der *Direktinvestitionen* schloss im ersten Quartal 2005 mit einem Nettokapitalexport von 0,2 Mrd EUR (2004: 0,1 Mrd EUR). Das höhere Nettoinvestitionsvolumen österreichischer Direktinvestoren im Ausland in Höhe von 1,3 Mrd EUR ist auf geringere Beteiligungsaufösungen zurückzuführen, die sich um rund zwei Drittel auf 0,4 Mrd EUR reduzierten. Die Neuveranlagungen lagen mit brutto 1,7 Mrd EUR unter dem Vergleichswert 2004 (2,3 Mrd EUR). Unverändert blieben Direktinvestitionen ausländischer Anleger in Österreich in Höhe von netto 1,2 Mrd EUR, wobei ebenfalls geringere Desinvestitionen, die den Rückgang der Bruttobeteiligungen kompensierten, ausschlaggebend waren.

Aus *Sonstigen Investitionen*, die insbesondere das grenzüberschreitende Kredit- und Einlagengeschäft beinhalten, sind im Berichtszeitraum netto 0,6 Mrd EUR abgeflossen (erstes

Quartal 2004: 4,6 Mrd EUR). Diese Entwicklung resultiert vor allem aus dem Einlagengeschäft der Banken, die im Umfang von je rund 3 Mrd EUR Forderungen gegenüber dem Ausland zurückführten und Verpflichtungen aufbauten.

Die offiziellen *Währungsreserven* nahmen transaktionsbedingt um 0,1 Mrd EUR zu.

Die österreichische *Leistungsbilanz* ergab im ersten Quartal 2005 ein Aktivum von 1,5 Mrd EUR (erstes Quartal 2004: 2,1 Mrd EUR). Während aus dem grenzüberschreitenden Güterhandel ein etwas höherer Überschuss zu verzeichnen war (0,8 Mrd EUR nach 0,6 Mrd EUR im ersten Quartal 2004), zeigten Dienstleistungen mit 1,8 Mrd EUR ein geringeres Plus als im Vergleichszeitraum 2004 (2,3 Mrd EUR). Der Reiseverkehrsüberschuss ergab unverändert 2,6 Mrd EUR.

Das Defizit aus grenzüberschreitenden *Einkommen* hat sich um 0,1 Mrd EUR auf 0,6 Mrd EUR verringert. Einkommen aus Portfolioinvestitionen (-0,6 Mrd EUR) sowie aus grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen zeigten dabei etwas geringere Nettoabgänge als in der Vergleichsperiode 2004. Gleichzeitig reduzierte sich der Überschuss der Einkommen aus Sonstigem (insbesondere Kredite und Einlagen) geringfügig.

Die Passivierung der *Laufenden Transfers*, die ein Defizit in Höhe von 0,6 Mrd EUR verzeichneten (2004: -0,2 Mrd EUR), trug ebenfalls zur Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos bei. Dabei waren Transferleistungen des öffentlichen Sektors, die unter anderem den Zahlungsverkehr mit EU-Institutionen beinhalten, für den höheren Abgang bestimmend.

## Hoher Vermögensaufbau des privaten Sektors im ersten Quartal 2005

Quartalsergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen  
Finanzierungsrechnung<sup>1</sup>

### Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors von 4,8 Mrd EUR im ersten Quartal 2005

Die Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung zeigen für das erste Quartal 2005 zum einen eine anhaltend hohe Geldvermögensbildung der privaten Haushalte und zum anderen einen außergewöhnlichen Zuwachs der finanziellen Investitionen durch nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Unternehmen). Der Finanzierungsbedarf des Haushaltssektors schwächte sich gegenüber dem vierten Quartal 2004 ab, während jener der Unternehmen nahezu dem Wert des vierten Quartals 2004 entspricht. Der private Sektor erreichte im ersten Quartal 2005 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 4,8 Mrd EUR. Damit lieferte der private Sektor einen wesentlichen Beitrag zum Nettokapitalabfluss (entweder direkt oder über den inländischen Finanzsektor) an das Ausland. Die finanziellen Transaktionen des privaten Sektors erfolgten vor dem Hintergrund sehr moderater Zuwächse beim verfügbaren Einkommen und des Konsums privater Haushalte sowie einer verhaltenen Sachvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.

### Lebensversicherungen und private Pensionsvorsorge dominierten die Geld- vermögensbildung der privaten Haushalte<sup>2</sup>

Die privaten Haushalte investierten im ersten Quartal 2005 4,9 Mrd EUR (viertes Quartal 2004: 4,8 Mrd EUR) in zusätzliche Finanzanlagen.

Sie erhöhten ihre Einlagen und Bargeldbestände im ersten Quartal 2005 um 740 Mio EUR. Wie schon im ersten Quartal 2004 bauten österreichische Privatpersonen ihre Bargeldbestände ab. Die Einlagenpositionen bei Banken wurden hingegen um 1,1 Mrd EUR erhöht. In diesem Zuwachs sind auch die anteiligen kapitalisierten Spareinlagenzinsen enthalten.

Im ersten Quartal 2005 veranlagten die privaten Haushalte mehr als ein Drittel der Geldkapitalbildung in handelbare Wertpapiere (1,8 Mrd EUR), womit dieser Teil der Finanzanlagen die Struktur der finanziellen Investitionen weiterhin nachhaltig beeinflusste. Die starke Nachfrage nach KEST-befreiten Wohnbauanleihen führte zu weiteren Käufen von Bankanleihen, die den größten Teil der Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 270 Mio EUR ausmachten. Private Investoren erwarben im ersten Quartal 2005 auch börsennotierte Aktien mit einem Transaktionswert von 680 Mio EUR. Knapp weniger als die Hälfte

Michael Andreasch

<sup>1</sup> Redaktionsschluss: 30. Juni 2005.

<sup>2</sup> Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

(320 Mio EUR) entfielen auf Immobilienaktien, die im ersten Quartal 2005 an der Wiener Börse platziert wurden. Auch das Interesse an Investmentzertifikaten, insbesondere an Rentenfonds, war im ersten Quartal 2005 mit einem Nettoerwerb von 820 Mio EUR anhaltend hoch. Zum 31. März 2005 besaßen private Haushalte 37% der in inländischen Publikumsfonds emittierten Investmentzertifikate.

Die seit einigen Jahren zunehmende Bedeutung der privaten Pensionsvorsorge wird in der Geldvermögensbildung des ersten Quartals 2005 besonders sichtbar. Die Ansprüche aus Versicherungssparprodukten stiegen im ersten Quartal 2005 um insgesamt 2,3 Mrd EUR, davon entfielen auf zusätzliche Ansprüche aus Lebensversicherungen 1,7 Mrd EUR und gegenüber Pensionskassen 110 Mio EUR. Die Erhöhung der Ansprüche der privaten Haushalte gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen machte damit 37% der gesamten Finanzinvestitionen der österreichischen Haushalte aus und erreichten Ende März 2005 einen Wert von 59,2 Mrd EUR, der knapp weniger als ein Fünftel des gesamten Geldvermögens darstellte.

Ende März 2005 hatten die Österreicher ein Geldvermögen in Höhe von 335,7 Mrd EUR, das in den ersten drei Monaten um 1,8% anstieg. Wie schon in den Jahren 2003 und 2004 trug auch im ersten Quartal 2005 die positive Performance von Aktien und Investmentzertifikaten durch Kursteigerungen in Höhe von 1,1 Mrd EUR zur Erhöhung des Geldvermögens bei.

Die privaten Haushalte verschuldeten sich im ersten Quartal 2005 zusätzlich um 1,1 Mrd EUR, davon

entfielen 770 Mio EUR auf Wohnbaukredite und 260 Mio EUR auf Konsumkredite. Die Kreditverschuldung der privaten Haushalte stieg seit Jahresbeginn 2005 um weniger als 1% auf 120,2 Mrd EUR. Die Nettovermögensposition aus Finanztiteln erreichte zum Quartalsende einen Wert von 215,5 Mrd EUR.

### **Starke Zuwächse in den Finanzinvestitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**

Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften finanzierten sich im ersten Quartal 2005 mit 5,7 Mrd EUR und hatten damit einen um 700 Mio EUR höheren Verpflichtungsaufbau als im vierten Quartal 2004 zu verzeichnen. Einige Unternehmen refinanzierten damit zum Teil auch eigene Finanzinvestitionen im In- und Ausland. Die Fremdfinanzierung erfolgte im aktuellen Berichtsquartal mit 1,8 Mrd EUR durch zusätzliche Kreditaufnahmen und mit 1,1 Mrd EUR durch Emissionen von kurz- und langfristigen Wertpapieren. Die Eigenkapitalfinanzierung in Höhe von 1,6 Mrd EUR deckte 32% des gesamten Kapitalbedarfs ab.

Die Verpflichtungsposition der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften betrug zum 31. März 2005 323,5 Mrd EUR. Sie erhöhte sich – bedingt durch Neuverschuldung und Preiseffekte (insbesondere durch Aktienkursanstiege in Höhe von 2,5 Mrd EUR) – gegenüber dem Jahresultimo 2004 um 8,3 Mrd EUR (+2,6%). Das Verhältnis der Schulden aus Krediten, Wertpapieren und sonstigen Verpflichtungen in Relation zur Eigenkapitalfinanzierung betrug 150% und ist kontinuierlich rückläufig. Die Eigenkapitalquote betrug 40%. Die Nettovermögensposition

der Unternehmen war zum 31. März 2005 mit 148,7 Mrd EUR negativ.

Die Unternehmen investierten im ersten Quartal 2005 6,7 Mrd EUR in Finanzanlagen und damit mehr als im gesamten Jahr 2004. Dieses starke Wachstum ist teilweise auf das kurzfristige Parken von Finanzmitteln durch die Erhöhung von Bankeinlagen in Höhe von 2,5 Mrd EUR zurückzuführen. Nichtfinanzielle Kapitalgesell-

schaften erwarben darüber hinaus auch Investmentzertifikate sowie Aktien und gingen zusätzliche Beteiligungen ein. Die Erhöhung der Anteilsrechte betrug im ersten Quartal 2005 2,1 Mrd EUR. Die hohe Geldvermögensbildung führte im aktuellen Berichtsquartal zu einem Finanzierungsüberschuss in Höhe von 1,0 Mrd EUR.